

ERSTE ZEITSCHRIFT FÜR DIE STEIRISCHE POLIZEI

POLIZEI **AKTIV**

NR. 13, AUSGABE 1/2007



INHALTSVERZEICHNIS



Leitartikel
Wann?
 Markus KÖPPEL3

LH Franz VOVES:
Mit Sicherheit für die Steiermark4



Steter Tropfen...
 von Siegfried STEMMER5



2 - 3 = (+?) 1 !?
 von Leo MAIERHOFER6



autonom – autonom?
 von Markus KÖPPEL7



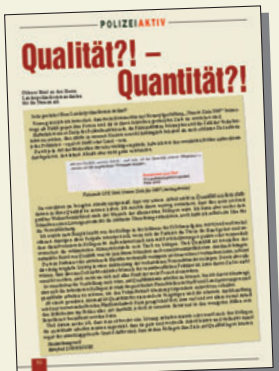
Traurig aber Realität
 von ‚Cicero‘8



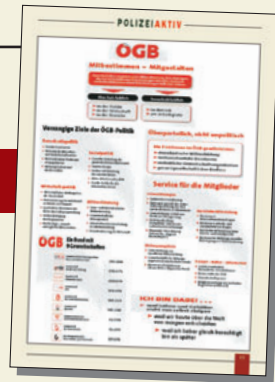
Eisstockschießen der PI Eggenberg
 von Walter HOLLEGGER9



Qualität?! – Quantität?!
 von Manfred LOHNEGGER10



ÖGB Mitbestimmen – Mitgestalten11



Dynamisch Sitzen – schon probiert?12



Ausmusterung des GAL 1/200514



PSV Graz – Stocksport15



Schiausflug der FSG beim Stadtpolizeikommando Leoben16



Unergründlich sind die Wege „Unserer Herren“17



Steirischer Polizeiball 200717

Die Weisen aus dem...?18





Markus KÖPPEL
0664/8113572
oder 059133/6586111

Liebe Kolleginnen! Liebe Kollegen!

WANN?

Diese Frage wird mir in den letzten Tagen und Wochen immer häufiger gestellt. **Wann** bekommen wir den Plandienst? Diese Frage beschäftigt einen Großteil von euch, wenn nicht sogar alle. Aber die Auseinandersetzung mit dieser Frage ist eben von Person zu Person unterschiedlich und auch die Frage nach dem **Wann** hat sicherlich unterschiedliche Beweggründe.

Die unmittelbar Betroffenen unter euch stellen sich diese Frage, weil eine Änderung im Dienstsystem einfach auch eine wesentliche Änderung in den persönlichen Lebensumständen darstellt. Andere stellen sich diese Frage vielleicht, weil Jede/r dann durch die Erbringung von Journaldienststunden einfach eine andere Dienstleistung zu erbringen hat. Nicht umsonst heißt es immer wieder, dass der Plandienst 50 Polizisten mehr für Graz bedeutet.

Doch diese 50 Polizisten sind nur fiktiv mehr! Denn die Summe aller KollegenInnen, die in den Plandienst wechseln, erbringt dann so viele Stunden mehr, als wenn 50 Polizisten mehr Dienst versehen würden. Ein nachdenklicher Kollege hat dies treffend so beschrieben: **Gleiches Personal, steigende Belastung durch immer mehr Arbeit und steigende Stundenanzahl!**

Und so nebenbei wird von den Befürwortern ständig behauptet, dass der Plandienst das einzig Sinnvolle für Graz ist und zur Lösung der Grazer Probleme dringend notwendig erscheint. Immerhin war ja auch in einer großen österreichischen Tageszeitung zu lesen, dass Graz das Sorgenkind der Polizei sei, die Aufklärungsquote gesunken und dass das flexiblere Gendarmerie-Dienstsystem für die Lösung des Problems notwendig sei. Personal, welches zur Entlastung der

betroffenen Kolleginnen und Kollegen sinnvoll wäre, ist ja nicht in Sicht.

Einige Zeilen weiter wurde immerhin anerkannt, dass es auch in anderen Bereichen Probleme gebe und dass die Probleme nur dann gelöst werden können, wenn alle an einem Strang ziehen. Das Gruppendienstsystem aber pauschal als unflexibel zu bezeichnen ist mir, ist uns von der FSG einfach zu wenig.

Darum zurück zur Frage:

Wann? Noch vor dem Sommer? Im Herbst? Oder erst nach der Euro 2008?

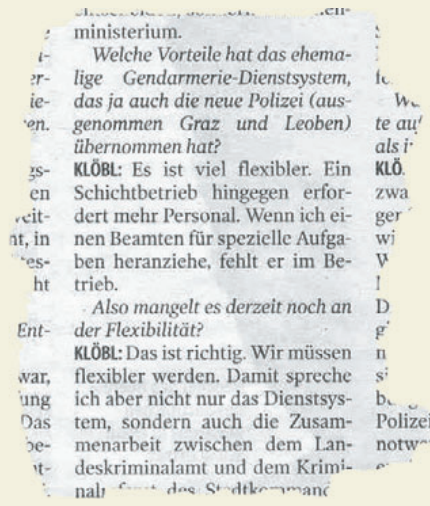
Dazu kann ich euch allen nur eine Antwort geben. **Ich weiß es nicht – oder noch offener gesagt – spätestens dann, wenn IHR mehrheitlich den Plandienst, richtigerweise Wechseldienst wollt!**

In Richtung Wechseldienst einen Probebetrieb durchzuführen, wie immer wieder in den Raum gestellt, wäre nicht zweckmäßig, sondern würde nur dazu dienen, die Personalvertretung auszuschalten und den Wunsch der Mehrheit der KollegenInnen dh. euer Votum in der Dienststellenversammlung zu umgehen.

Für mich und für das Team der FSG in der Personalvertretung gilt nach wie vor der Beschluss der Dienststellenversammlung vom Spätsommer 2004, in welchem sich eine klare Mehrheit der KollegenInnen für das Gruppendienstsystem ausgesprochen hat. Nicht mein persönliches Empfinden oder der Wunsch der Obrigen wird uns bei unserer Entscheidung, so wir diese überhaupt treffen können, leiten, sondern euer Wunsch, euer Anliegen!

Doch letztlich kann ich, können wir als Personalvertreter der FSG eure Frage nach dem **„Wann?“** derzeit nicht ehrlich und endgültig beantworten.

Markus KÖPPEL



Faksimile Kleine Zeitung, 17.01.2007

IMPRESSUM

Herausgeber: Verein zur Förderung des Klubs der Exekutive, Chef Inspektor Herbert Leisser
1010 Wien, Saltzorgasse 5/3, Telefon: 01/53 126-28 02

Medieninhaber: Anzeigenverwaltung S. Leuthner, 8052 Graz, Schererstraße 5

Redaktionsteam: Markus KÖPPEL, Leo MAIERHOFER

Fotos (sofern nicht angeführt): Markus KÖPPEL PSV Graz, PI Eggenberg, LPK Stmk.
Faksimile: Kleine Zeitung, LPK Steiermark – auszugsweise

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Markus KÖPPEL, Siegfried STEMMER,
Manfred LOHNEGGER, Leo MAIERHOFER, Erich KAISER, Willi WIESER, Andreas KÖPPEL

Druck: KIG, 8020 Graz, Lastenstraße 41 • **Redaktionsschluss:** 17.3.2007

Mit Sicherheit für die Steiermark



Sowohl die objektive Sicherheit als auch das subjektive Sicherheitsgefühl bei jeder und jedem Einzelnen von uns bestimmen unser Denken und oft auch unser Handeln, sind entscheidende Bestandteile einer guten Lebensqualität. Es ist dabei das Verdienst der steirischen Exekutivbeamtinnen und -beamten, die trotz vielfach oft schwieriger Rahmenbedingungen mit ihrer täglichen engagierten Arbeit in den ein-

zelnen Dienststellen und vor Ort dafür sorgen, dass wir alle uns in diesem Land sicher und wohl fühlen können. Dafür möchte ich auf diesem Wege von ganzem Herzen Dank sagen.

Zum Wohle aller Steirerinnen und Steirer ist es daher besonders wichtig, dass die bestehenden sicherheitspolitischen Einrichtungen erhalten bleiben und diese im Rahmen einer

zukunftsweisenden und ziel-führenden Sicherheitspolitik sogar noch ausgebaut und gestärkt werden. Dafür werde ich mich auch weiterhin mit aller Kraft einsetzen!

Franz Voves

Mag. Franz Voves
Landeshauptmann
der Steiermark

SPÖ-Parteitag '07:

Weichenstellung für weitere dynamische Steiermark-Politik.



► Erneuerung vertiefen > Führungsrolle ausbauen ◀

► Eine denkwürdige Veranstaltung war dieser Parteitag '07 der SPÖ-Steiermark: Zum ersten Mal in der Geschichte der steirischen Sozialdemokratie konnte sie als die stärkste Kraft im Lande, als Nummer Eins, eine solche Versammlung abhalten. Breite Zustimmung gab es für die bisherige Bilanz und die weitere Perspektive der SPÖ-Regierungs- und Partei-Arbeit. Durch die Zusage der Bundesregierung zur Realisierung steirischer Großprojekte, durch die Vorlage der Wirtschaftsoffensive „made in Styria“ und durch die Ankündigung einer Vielzahl von Vorhaben wurde hier die Grundlage geschaffen, um auch nach 2010 wieder die Hauptverantwortung für eine „zukunftsorientierte Steiermark“ übertragen zu bekommen.





Siegfried STEMMER

Steter Tropfen...

Welch großartige Versprechungen wurden uns allen im Zuge der „Jahrhundertreform“ gemacht, Bestandgarantien gegeben (siehe Aussendung BM.I aktuell vom 10.05.2005) und viel anderes mehr. Die Realität schaut anders aus. Nach einer alle betreffenden massiven Personalreduktion, einer Strukturreform welche mehr Arbeit brachte und kaum dazu notwendige begleitende Maßnahmen – wie die Verbesserung der Infrastruktur in Richtung der Dienststellen, Ausstattung u.dgl. –, kam die Ernüchterung.

Mehr Arbeit – kaum Verbesserungen – dauernde interne Auseinandersetzungen in Bezug auf Personal-, Arbeits- und Kompetenzaufteilung – weiter anhaltender Streit in Richtung der Dienstzeitmodelle – wenig bis kein Verständnis in Richtung des Arbeitsanfalles in den Ballungsräumen (gemeint sind Gebiete in dem sich Wohnhäuser, Industrieanlagen, Verkehrswege, Tourismus und vieles andere mehr, auf engem Raum konzentrieren) usw., usw., ...

Trotz laufendem Aufzeigen durch Personalvertretung und Gewerkschaft zeigt die Dienstgeberseite nur eines im Sinn zu haben: Alles Schönreden und die Schuld bei Anderen suchen (siehe auch Bericht Kleine Zeitung vom 17.01.2007, „Graz, das Sorgenkind der Polizei“).

Klar ist, dass es seitens der PV und der Gewerkschaft nicht möglich ist, alles aus dem Weg zu räumen. Es wird aber laufend und intensiv versucht, Verbesserungen zu erreichen. Nicht durch Gesprächs- und Diskussionsverweigerung, wie immer wieder vorgeworfen, sondern durch konstruktive beharrliche Arbeit im Auftrag der Kollegenschaft. Im Gegensatz zur Dienstgeberseite sehen wir die Probleme nicht durch eine ‚bundesministeriumsvorgabefärbte‘ Brille sondern aus der Sicht der KollegInnen.

Wir üben nicht nur Kritik an unserem direkten Dienstgeber, sondern haben uns kritisch zum Koalitionspapier geäußert,

prangern nach wie vor den Personalabbau an, halten die zuletzt erfolgte Überstundenkürzung als weiteren Kahlschlag und scheuen uns nicht, für Themen wie „Exekutivdienstgesetz, Personalaufstockung, Ausbildungsreform, gegen die Vereinheitlichung der Dienstsyste, Schluss mit den Verunsicherungsstrategien der Dienstgeberseite“ auf die Straße zu gehen (im Gegensatz zu anderen Wählergruppen).

Wir halten auch das gegenseitige „Hickhack“ (verbal oder in Form von Schriftsätzen in gewissen Publikationen) nicht für angebracht, da dies nur die nur Position der Gewerkschaft und der Personalvertretung schwächt und die Dienstgeberseite stärkt.

Die gemeinsame Arbeit aller Gremien bringt den einen oder anderen Erfolg und ich bin sehr froh darüber berichten zu können, dass in Richtung Verbesserung des Pensionsrechts (Stichwort: Hacklerregelung, Korridorabschlag usw., siehe Aussendung der FSG vom 05.04.2007) einiges in Vorbereitung ist. Die entsprechenden Entwürfe (dzt. nur ASVG-Bereich) liegen bereits vor und im Zuge der weiteren Verhandlungen auf parlamentarischer Ebene ist auch eine Verbesserung für unseren Bereich zu erwarten. Auf Ebene des Zentralausschusses konnte in Einzelfällen eine Gleichstellung im Bereich der Wahrungsbestimmungen E2b auf E2a-Planstellen, in Einzelfällen eine Anerkennung der Gefahrenzulagenstufen, welche die E2b vor der Reform innehaten, eine Zuerkennung der E2b-Zulage auch für Bedienstete des W3-Schemas ab der Gehaltsstufe 12 (keine taxative Aufzählung) erreicht werden. Für den Bereich der Nebentätigkeitsvergütungen (hier: Kein Unterschied bei den Verwendungsgruppen) wird es eine Abgleichung mit der SIAK geben. Ein weiterer Problembereich ist nach wie vor die Gefahrenzulage bzw. die unterschiedliche Interpretation in den Standortbereichen.

Hiezu soll grundsätzlich gesagt werden, dass anzustreben ist, dass alle Exekutivbediensteten, für die eine Außendienstleistung besteht, eine Vergütung in gleicher Höhe erhalten sollen. Für alle anderen Exekutivbediensteten (wiederkehrende Heranziehung zu exekutivdienstlichen Leistungen) soll die Vergütung in der Art angepasst werden, dass dadurch keine steuerlichen Nachteile erwachsen können (Negativbeispiel dazu: Derzeitige. Besteuerung der 40%-Gefahrenzulage). Die Vergütung selbst soll nicht auf das zeitliche Ausmaß sondern auf der Gefahrengeneigtheit abgestimmt werden. Hier wurden, aufgrund der vielen offenen Problemfelder, seitens des Dienstgebers spezielle Verhandlungen zugesagt, über deren Verlauf wir berichten werden.

Momentan zeigt sich die Dienstgeberseite in Richtung der **finanziellen Abgeltung für die Ballungsräume (Erstantragstellung im Jahre 2004)** nicht unbedingt gesprächsbereit. Hier wird nun versucht werden, unter Heranziehung der kommenden Erkenntnisse aus dem angekündigten Kennzahlenprojekt, einen neuen Vorstoß zu machen.

Viel Arbeit wartet noch auf uns. Einige Ansätze einer Lösungsfindung in Richtung der Bedürfnisse und Wünsche der Kollegenschaft sind vorhanden und müssen jetzt weiter ausgebaut werden. Zu Verhandlungen, dort wo man verhandeln und nicht schönreden will, sind wir jederzeit bereit. Darüber hinaus sehen wir den Weg der Ausschöpfung aller rechtlichen Mittel (Rechtsschutz, entsprechende Verfahren bis zum VfGH), aber auch gewerkschaftlich weitergehende Maßnahmen, wenn es darum geht, die Interessen unserer KollegenInnen zu wahren, als Notwendigkeit, um eurem Auftrag gerecht zu werden.

Wir geben nicht auf, denn „Steter Tropfen höhlt den Stein“.

Sigi STEMMER

2 - 3 = (+?) 1 !?

Am 1. Jänner war's wieder einmal so weit – 3 Kolleg(inn)en haben die PI Schmiedgasse zu anderen Destinationen verlassen – 2 neue Kolleginnen haben wir erhalten – eine davon allerdings vorerst zur Einschulung für 3 Monate – ihr gefällt's allerdings – und vielleicht kann sie ja bleiben – herzlich willkommen!

Wieder einmal hat sich gezeigt, dass wir – wie ja immer versprochen und nach offizieller Diktion – andauernd mehr Personal kriegen – ist ja nichts Neues seit der „Jahrhundertreform“. Außerdem werden ja noch die Horden aus dem Süden und Osten nach Graz einfallen – nein, nicht die schon üblichen Verdächtigen wie Rumänen, Bulgaren, Weißrussen, Moldawier etc., die uns ja eher beschäftigen – sondern 50 Kollegen aus den Grenzregionen – versprochen und medial wieder einmal groß angekündigt – aber letztendlich

wohl nur eine Luftblase – wie so viele in der letzten Zeit. Da gibt's an die betroffenen Kolleg(inn)en – so wird's kolportiert und so ist's auch menschlich verständlich – die üblichen Versprechungen, dass diese den Heimatbezirk zur Dienstverletzung nicht verlassen müssen und und und ... Ja, und wir in Graz – dauerhaft belastet mit ausufernder Kriminalität und stetig steigender Arbeitsbelastung – wir bleiben wieder einmal unter uns!

Was nützt es aber, sich darüber aufzuregen – ausgeschnapst werden diese Dinge wohl anderswo – so blauäugig bin ich nach nunmehr 25 Dienstjahren auch nicht – Argumente reichen nicht aus, die sind schon zur Genüge vorgebracht worden – und wir werden immer wieder düpiert! Wer vertritt uns eigentlich nach außen, wieso geht da nichts weiter – und da schließe ich alle „Ver-

antwortungsträger“ mit ein – was muss noch alles passieren?! Jede dieser Aktionen ist ein Tropfen in ein Fass, das nahe am Überlaufen ist!

So – lange genug herumlamentiert – jetzt wieder zurück zu unserer Rechnung – das müsste doch zu schaffen sein – bläut euch das endlich ein: Wie viel ergibt 2 minus 3?? Vorweggenommen wird, dass ein Minus vor dem Ergebnis streng verboten ist – darüber nachzudenken ist sinnlos, das gibt's nämlich nicht und das darf auch nicht sein!

Lösungsvorschläge – welch' ausgefallener Art auch immer – schickt bitte an meine E-mail-Adresse leo.maierhofer@polizei.gv.at – die kreativsten Vorschläge werden mit dem Oscar für den goldigsten Optimisten prämiert! Schon im Vorhinein herzlichen Dank für eure unbelohnte Mühe!

Leo MAIERHOFER

www.leo.st
 "Ideen kennen keine Grenzen.
 Leo Möbeldesign auch nicht."
 Büro
 Eigenheim
 Shopdesign
 Gastronomie
 CNC-Technik



leo
 Möbeldesign

☎ 03464 2900
 Florianiring 3 8522 Groß St. Florian



PUCHLEITNER
 KARL



8330 FELDBACH · MÜHLDORF 176 · TELEFON 0 31 52 / 25 70-0 · FAX 0 31 52 / 25 70-24
 OFFICE@PUCHLEITNER-BAU.AT · WWW.PUCHLEITNER-BAU.AT



MOOSBRUGGER
 Ihr MeisterMalerTeam

Fa. Karl Moosbrugger · 8962 Gröbming
 Tel 03685/23193 · www.malerei-moosbrugger.at



ELEKTRO PIRSTERER

8570 Voitsberg
 Eichenweg 12
 Telefon 03142 / 22591
 Handy 0699 / 13033100

autonom – autonom?

Unmittelbar nach der Umsetzung der Reform der österreichischen Sicherheits-exekutive, wohl allen besser bekannt als Reform team04, begannen die Diskussionen über die Autonomie der einzelnen Dienststellen. Und schon träumten einige von einer absoluten Autonomie, losgelöst von allen Erschwernissen der Stadt, losgelöst von den Eingriffen des Stadtkommandos und ‚handlungsfrei in allen Bereichen‘. Aber eigentlich nur ein ‚Traum‘(?), denn schon § 1 Abs. 6 der OGO PI sagt eindeutig:

Die Polizeiinspektionen und Fachinspektionen – ausgenommen die Hundehundeinspektionen und Autobahnpolizeiinspektionen – sind den Bezirks- bzw. Stadtpolizeikommanden in Angelegenheiten des inneren Dienstes (§ 10 Abs. 2 SPG) unmittelbar nachgeordnet.

Abs. 7 fügt hinzu:

Betreffend die grundsätzliche Organisation und Vollziehung des Exekutivdienstes im Wachkörper wird auf die Exekutiv-, Kriminal- und Verkehrsdienstrichtlinien verwiesen.

Und die Exekutivdienstrichtlinie wiederum erläutert in ihren Begriffsbestimmungen:

1.3.8. Der Innere Dienst (Definition siehe § 10 Abs. 2 SPG) impliziert insbesondere auch:

- 1. die Führung und Leitung von Dienststellen und sonstigen Organisationseinheiten,*
- 2. die Dienstplanung,*
- 3. die Kanzleiführung einschließlich der Erledigung von Geschäftsstücken in der vom BM.I vorgegebenen Form,*
- 4. die ökonomisch-administrativen Angelegenheiten,*
- 5. die Handhabung der Dienstaufsicht einschließlich des Disziplinarrechts.*

Da die vorgesehene Autonomie der Dienststellen nicht von allen handelnden Personen gleich gesehen oder interpretiert worden war und es manchen wieder einmal nicht schnell genug gehen konnte,

kam es wie es kommen musste, zu einem Probebetrieb, welcher mit SPK-Befehl vom 2.5.2006 angeordnet wurde. Dieser Probebetrieb dauerte vom 1.6. bis 30.11.2006. Die Personalvertretung wurde vom Probebetrieb in Kenntnis gesetzt, eine Zustimmung zu diesem ist auf Grund von Entscheidungen der Personalvertretungsaufsichtskommission nicht erforderlich.

Der Probebetrieb

Der ersten beiden Sätze des Befehles zur Durchführung des Probebetriebes lauteten:

Das SPK Graz beabsichtigt die PI/FI-Kdten. (Dienststellenleitungen) im Bereich des SPK Graz für die eigenständige Planung, Organisation und Leitung des Dienstbetriebes unter Einhaltung des DiMa, der EDR und der OGO PI/FI zur Anordnung, Genehmigung und Überprüfung der Mehrdienstleistungen zu ermächtigen. Ziel dieser Ermächtigung ist es, der Exekutivreform zu entsprechen, den PI/FI-Kdten. Dispositionsspielraum zu geben und die Mitarbeiterzufriedenheit zu erhalten bzw. auszubauen.

Doch schon der Beginn des Probebetriebes zeigte, dass Autonomie nicht ganz so einfach zu leben und umzusetzen ist, insbesondere dann nicht, wenn innerhalb eines relativ kleinen geografischen Gebietes die Anforderungen an die einzelnen PI's fast gleich sind, die Voraussetzungen zur Erfüllung der Aufgaben auf Grund infrastruktureller, insbesondere auch personeller Unterschiede sich aber wesentlich unterscheiden.

Und gerade aus diesen Gründen wurde laufend über den Umgang mit der Autonomie, aber auch über Auslegungen der Organisationsvorschriften, der EDR, des DiMa 05, der KDR usw., aber auch über die Mitarbeiterzufriedenheit, manchmal emotionell, meist aber sachlich diskutiert. Wir als Personalvertreter haben ständig versucht, die angeführten Erlässe im Sinne des Bundes-Personalvertretungs-

gesetzes zu Gunsten der KollegenInnen auszulegen, *ohne dabei aber den Blick* für die Gesamtheit des SPK Graz, für die Gesamtheit der Aufgabenerfüllung, insbesondere aber *für die Gesamtheit der Kollegenschaft zu verlieren*. Unser oberstes Ziel war es und wird es immer sein, bei allen autonomen Handlungen Einzelner darauf zu achten, dass neben den angeführten und auf Grund der Reform auch sonst noch geltenden Erlässen, auch die übergeordneten und nach wie vor geltenden Verordnungen und Gesetze eingehalten bzw. nicht außer Acht gelassen werden. Dazu sei nur der ‚Frauenförderplan des BM.I‘ erwähnt.

Während des gesamten Probebetriebes wurden laufend Diskussionen geführt. Diskussionen auf allen Entscheidungsebenen, da nach unserem Dafürhalten so manche Entscheidung einfach nicht in das Konzept eines Polizeidienstes innerhalb eines Ballungszentrums passte, aber auch deshalb, weil Auslegungen der angeführten Erlässe und Organisationsvorschriften unserer Auffassung und unserem Wissenstand nach nicht entsprachen bzw. zeitweilig auch heute noch nicht entsprechen.

Gleichzeitig musste aber auch festgestellt werden, dass das Ziel, gemeinsam für das Überwachungsgebiet Graz tätig zu sein, vermutlich aus überschießendem Autonomiegedanken heraus, manchmal außer Acht gelassen wurde. Dieses ausgeprägte Autonomiedenken ließ leider zu, dass das Problem der Nachbarinspektion – gewollt oder ungewollt – nicht beachtet wurde und wird. Und dabei gibt sogar die **EDR** vor, *dass unter Bedachtnahme auf die Aufgabenstellungen und die verfügbare personelle und sachliche Ausstattung einer Dienststelle für eine möglichst gleichmäßige Belastung der Dienststellen Sorge zu tragen ist.*

Und die Personalvertretung hat dafür Sorge zu tragen, dass die berechtigten Interessen der betroffenen Kolleginnen und Kollegen in **allen Belangen** berücksichtigt werden.



Bitte keine Alleingänge!

Deshalb erscheint es uns dringender notwendig denn je, dass alle Bereiche im SPK Graz endlich an einem Strang ziehen und dass Alleingänge in einigen Bereichen, wohl auch aus übertriebenem Autonomiegedanken heraus, endlich beendet werden müssen. Wenn dies nicht gelingt, wird weiterhin nach außen transportiert, dass gewisse, unserem Empfinden nach aber unausgereifte Maßnahmen und eigenständige Strukturänderungen in einzelnen PI's, eine unwidersprochene Umsetzung von Maßnahmen in allen Bereichen des SPK Graz ermöglichen, ohne die Problematik und Eigenart eines Ballungszentrums, die personellen Unterschiede udgl. zu berücksichtigen.

Diese örtliche Eigendynamik lässt das Prinzip der Ganzheitlichkeit der Grazer Po-

lizei außer Acht und führt letztendlich nicht zum gewünschten gemeinsamen Erfolg.

Wir sind uns bewusst, dass es im Bereich der Reform team04 kein Zurück mehr gibt und dass diese Reform uns alle zum Umdenken zwingt. Trotzdem darf die neue Organisationseinheit ‚Polizei Graz‘ in ihrer Gesamtheit, d. h. mit den nachgeordneten PI's und FI's und ihren Bediensteten nicht zum Opfer dieser Reform, zum Opfer einiger Vorauseilender, werden. Denn selbst im Einführungserslass des BM.I zu den OGO's und Richtlinien wird auf PI-rayonsübergreifende Delikte oder besonderer Delikt- oder Begehungsformen in den SPK-Bereichen verwiesen und gegenseitige Unterstützung eingefordert.

Es wird uns nur gemeinsam gelingen, die Probleme der Gegenwart und der Zukunft zu lösen. Dies aber nur dann, wenn über das eingeschränkte Denken und

Handeln einzelner hinweg es endlich gelingt, das gemeinsame Ziel zu erkennen und wenn endlich auch alle erkennen, dass der Erfolg des Einzelnen, sehr oft auf Kosten der Anderen, nicht zum großen gemeinsamen Erfolg führen wird.

Die Autonomie ist inzwischen schon ein Bestandteil des SPK Graz und seiner Dienststellen geworden. Und das Verständnis der KollegenInnen dafür findet sich in vielen Gesprächen wieder. Es wird aber nur dann so bleiben und verstärkt werden können, wenn auf die berechtigten Interessen der Kolleginnen und Kollegen nicht vergessen wird.

Diesen Erfolg werden wir aber nur dann haben, wenn wir *gemeinsam autonom* und *nicht autonom autonom* sind.

Markus KÖPPEL

Traurig aber Realität

Zwischen dem 27.2.2007 und 2.3.2007 fanden in Wien die ersten Ausbildungstage für die EE-Stmk. statt. Mit dabei waren auch die „Mannen“ des 8. Zuges der EE des SPK Graz. Während über die Ausbildung nur im höchsten Lob berichtet werden kann, wurden wir auch mit der Mitteilung konfrontiert, dass seit Jahresbeginn in Wien 5 Beamte am Olymp ihres Wirkens (für Außenstehende) überraschend (Ansetzen der Dienstwaffe am eigenen Kopf, Erhängen, ...) aus dem Leben schieden. Laut Aussagen in den Medien durch die Wiener Führungsspitze hätten die Beamten private Probleme gehabt – ein Zusammenhang mit dem Dienst sei auf keinen Fall gegeben.

Nachdenklich wurde unsererseits nach den Gründen dieser Selbstmorde gefragt – die Kollegen aus Wien gaben mehrere Theorien an:

- Arbeitsüberlastung und dadurch familiäre Probleme
- Ausufernde Verwaltungstätigkeit und dadurch Burn-Out-Syndrom

- Verständnislose Vorgesetzte, welche die Beamten ohne Rücksicht auf Verluste immer wieder mit neuen Vorgaben und Aufgaben belasten

Das waren die am häufigsten genannten Gründe für die traurigen Vorfälle.

Wir könnten ja sagen „Na ja die „Wiener“ – aber bei uns passiert das nicht, wir schaffen alles.“ Dem ist aber nicht so, man lese nur die täglichen Berichte, Verfügungen, Vorgaben usw., welche auf uns täglich einprasseln. Die Zeit ist nicht mehr fern, dass auch der eine oder andere Grazer Beamte sich nicht mehr anders zu helfen weiß – Vorfälle aus der jüngsten Vergangenheit sind uns in trauriger Erinnerung.

Auf Unterstützung unsererer „Führung“ braucht – gleich wie in Wien – niemand zu hoffen. Ein viel mehr an Tätigkeit ist noch immer nicht genug. Zum Unterschied zur Landpolizei (welche lt. manch' „kompetenter“ Stimmen sowieso viel mehr Arbeit hat und diese qualitativ besser bewältigt als wir in der Stadt) wird die Stadtpolizei mit Proble-

men konfrontiert (Dealer, Org. Kriminalität, Prostitution, konzentriertes Verkehrsaufkommen, Großveranstaltungen mit Hooligans, ausl. Demonstranten usw.), von denen unsere Kollegen am Lande nicht einmal träumen. Fußballspiele sind Ausflüge, welche sie sich gut bezahlen lassen (Anreisezeiten, Diäten usw.).

Ein Umdenken bzw. Umschichten im Bereich des Landespolizeikommandos für Steiermark unter Berücksichtigung der tatsächlichen Belastungen unsererer Kollegen in der Stadt wäre notwendig und wird von einigen wenigen kritischen Verantwortlichen auch angedacht. Nur der Führungsstab sieht und hört nichts von den Problemen auf den PI's, in den einzelnen Mannschaften bzw. Gruppen bzw. kann die notwendigen Änderungen nicht herbeiführen. Hauptsache man fällt im LPK nicht durch Kritik auf – „die da unten“ (jeder einzelne Beamte) werden es schon richten – wenn nicht, gibt es halt einen entsprechenden SPK-Befehl.

„Cicero“

Eisstockschießen der PI Eggenberg

Ein Bericht von Walter HOLLEGER

Eisstockschießen mitten in einem Winter, der eher ein milder Frühling ist – wie soll das geh'n?

Vor dieser Frage standen wir, als wir auch heuer wieder unser PI-internes Turnier abhalten wollten. So etwas gehört ja schließlich länger vorher geplant und ausgerichtet. Aber da haben wir's ja gut: Der Rupi Großschedl hat einen Teich in der Raach und Harti Pircher ist Mitglied beim ESV Forst Thalerhof der sogar eine Asphaltbahn besitzt.

Gesagt – getan. Termin – 8. Februar – ins Auge gefasst, mit den Lendplatzlern zwecks Personalausgleich gesprochen – **auf die Burschen ist wirklich Verlass**, den Dienstplaner nach dem Motto „...stell' dich nicht so an, das geht schon irgendwie!“ ordentlich gestresst, Sponsoren angeleiert – **die FSG sprang wieder wohl-tuend ein** – und das Ding fest gemacht. Wir freuten uns schon auf den wärmen-den Tee am Teich.

Aber es kam so, wie es kommen musste: Von Tag zu Tag wurde es wärmer und milder – von tragfähigem Eis keine Rede. Also gut, ausweichen auf Hartis Bahn.

Als wir dort bei Sonnenschein und angenehmen Frühlingstemperaturen eintrafen, waren viele überrascht von der tollen Anlage. Eine Bahn im Freien – für den Fall, dass doch wieder mal ein echter



Die 2 Moar



Die Mannschaft , PI Eggenberg'

Winter kommt –, zwei überdachte Asphaltbahnen und ein super Clubhaus mit allem Drum und Dran. Verwöhnt wurden wir dort von Gabi und Margit, nicht nur mit super gratis Brötchen, sondern auch mit humorvoller Bedienung. Statt heißen Tee tranken wir kühles Bier.

Infolge unausgewogener Gruppenstärke wurde der ursprüngliche Turnierplan – jede Dienstgruppe tritt gegen jede an – verworfen und ein klassisches Knödelschießen „Eng“ gegen „Weit“ veranstaltet. Ich war bei den „Engen“. Wir schlitterten in ein Debakel: 9 zu 1 lautete der Endstand. Nicht weil die Anderen so gut waren, sondern weil wir so viel Pech hatten! (Aber wer traut sich schon gegen den PI Kommandanten zu gewinnen?) Ansagen dieser Art sorgten natürlich für reichlich Spott und Hohn. Das war ja das eigentlich Lustige daran.

Das wohlverdiente Essen – natürlich Schweinsbraten mit Knödel und Sauerkraut – war von Martha im Gasthaus „Zur Mühle“ gezaubert und von Otto



Unsere Unterhalter

Hasiba herangeschafft worden. So geht das heutzutage. **Catering bei unserer PI Veranstaltung, das ist ein Ding.**

Danach gab's natürlich gemütliches Zusammensitzen bei Bier, Wein und Gesang – Karl Sungi, unser ehemaliger Gaststudent von der PI Eibiswald, und ich spielten wieder auf. Die Letzten kamen spät ins Bett.

Es war wiederum eine gelungene Veranstaltung. Trotzdem: für mich ist Eisstockschießen auf einem richtig zugefrorenen Teich, bei Minusgraden und vielleicht noch in weißer Winterlandschaft, doch was Anderes. Aber vielleicht gelingt uns dies im nächsten Jahr!

BURGSTALLER

wasser • wärme • wellness

Unser Angebot:



Spa-Aussenpools

- ▶▶ Wellness- & Gesundheitsoasen
- ▶▶ Dampfduschen
- ▶▶ Vital-Bäder
- ▶▶ Infrarotkabinen
- ▶▶ Erdwärme & Biomasse
- ▶▶ Passivhaus
- ▶▶ Photovoltaik

BURGSTALLER

wasser • wärme • wellness

Heinz Burgstaller 8670 Krieglach tel: 03855-2352-0
 Haustechnik GmbH, Grazer Straße 36 www.burgstaller.at

Qualität?! – Quantität?!

Offener Brief an den Herrn
Landespolizeikommandanten
für die Steiermark

Sehr geehrter Herr Landespolizeikommandant!

Vorweg möchte ich bemerken, dass mein Kommentar zur Konzeptgestaltung „Unsere Ziele 2007“ keineswegs als Kritik gegen ihre Person und die in ihren Schreiben gesteckten Ziele zu verstehen sind.

Natürlich muss es Ziel jedes Polizeibeamten sein, die Kriminalität zu bekämpfen und die Zahl der Verkehrstoten zu senken, dies dürfte in unseren Kreisen sowohl hinlänglich bekannt als auch erklärtes Ziel nahezu jedes Polizisten – egal ob Stadt oder Land – sein.

Da ich jede Art der Motivation für sehr wichtig empfinde, habe ich mir den erwähnten Folder aufmerksam durchgelesen, den letzten Absatz aber nicht ganz verstanden.

Mit der Qualität unserer Arbeit – und nicht mit der Quantität unserer Tätigkeiten – werden wir die angestrebten Wirkungen erzielen.

Gemeinsam zum Ziel!
Ihr Landespolizeikommandant
Peter Klöbl

Faksimile LPK Stmk Unsere Ziele für 2007 (auszugsweise)

Sie erwähnen im besagten Absatz sinngemäß, dass wir unsere Arbeit nicht in Quantität sondern stattdessen in ihrer Qualität zu messen haben. Ich möchte ihnen vorweg versichern, dass dies mein und mit größter Wahrscheinlichkeit auch der Wunsch der allermeisten Kollegen wäre. Ich kann aber weder dem Schreiben einen Lösungsansatz für die faktische Umsetzung entnehmen, noch hätte ich selbst eine Idee für die Verwirklichung.

Ich wüsste zum Beispiel nicht, wie der Kollege in der Schleuse der PI Schmiedgasse mit 9 (und weit mehr) offenen Anzeigen diese Vorgabe umsetzen soll, wenn sich die Parteien die Tür in die Hand geben und andere dienstversehende Kollegen im Außendienst sind, sich mit Protokollierungen quälen oder verzweifelt versuchen die schlimmsten Aktenrückstände vom Tisch zu bringen. Und Quantität ist zweifellos der natürliche Feind von Qualität, was sie ja in ihrem Schreiben auch unmissverständlich zum Ausdruck bringen.

Da man Parteien oder anstehende Einsätze bestenfalls verlagern und nur schwer verhindern kann, scheint die einzig mögliche Lösung in einer Aufstockung des vorhandenen Personalstandes zu liegen. Da wir aber alle wissen, dass dies zur Zeit nicht erklärter Wunsch der verantwortlichen Politiker ist, kann dieses Ziel so nicht erreicht werden, auch wenn sie sich mit aller Kraft für mehr Personal einsetzen.

So wunderbar die Vorstellung auch wäre, auf Qualitätsbasis arbeiten zu können, bin ich davon überzeugt, dass sich die betroffenen Kollegen in stark frequentierten Dienststellen in Stadt und Land gezwungen sind quantitativ arbeiten zu müssen, um den Polizeibetrieb überhaupt irgendwie aufrecht zu erhalten.

Ab einem gewissen Ausmaß ist Quantität für niemand ein Vergnügen und die schönste Amtshandlung wird zur nervenaufreibenden Fließbandarbeit. Kurz gesagt steht fest, dass viel und vor allem zuviel Arbeit den Nährboden für Fehler aller Art darstellt, jedoch in unserem Beruf nur in den wenigsten Fällen vom Betroffenen beeinflusst werden kann.

Und darum meine ich, dass man entweder eine Lösung anbieten müsste oder sonst auch den Kollegen die quantitativ arbeiten müssen zugesteht, dass sie gute und wertvolle Arbeit leisten und vielleicht damit sogar der ausschlaggebende Grund dafür sind, dass andere Kollegen ihre Ziele auf Qualität legen können.

Hochachtungsvoll
Manfred LOHNEGGER

ÖGB

Mitbestimmen – Mitgestalten

Gewerkschaften verstehen unter Mitbestimmung, dass diejenigen, die von wirtschaftlichen Entscheidungen betroffen sind, auch am Zustandekommen dieser Entscheidungen teilhaben müssen.

überbetrieblich

- in der Politik
- in der Wirtschaft
- in der Branche

innerbetrieblich

- im Betrieb
- am Arbeitsplatz

Vorrangige Ziele der ÖGB-Politik

Demokratiepolitik

- Soziale Grundrechte
- Wahrung der Menschen- und Gewerkschaftsrechte
- Rechtsextremen Tendenzen entgegenzutreten
- Meinungsfreiheit und Medienvielfalt

Sozialpolitik

- Gerechte Verteilung des gesellschaftlichen Wohlstands
- Soziales Europa
- Ausbau und Erhaltung des sozialen Netzes
- Aktive Arbeitsmarktpolitik
- Gleiche Rechte für alle ArbeitnehmerInnen

Wirtschaftspolitik

- Wirtschaftliches Wohlergehen der Gesellschaft
- Humanisierung der Arbeitswelt in Betrieb und Umwelt
- Qualitatives Wachstum mit hoher Beschäftigungswirkung
- Vollbeschäftigung wiedergewinnen
- Nachhaltiges, umweltverträgliches Wirtschaften

Mitbestimmung

- Inner- und überbetriebliche Mitbestimmung
- Gewerkschaftliche Bildungsarbeit
- ArbeitnehmerInnenvertretung in Selbstverwaltung
- Demokratisierung der Wirtschaft

Überparteilich, nicht unpolitisch

Die Fraktionen im ÖGB gewährleisten:

- demokratische Willensbildung
- weltanschauliche Bandbreite
- einheitliche Gewerkschaftsorganisation
- gesamtgesellschaftlichen Einfluss

Service für die Mitglieder

Unterstützungen

- Solidaritätsversicherung
- Zahlungen gemäß der Unterstützungsordnung des ÖGB (unter anderem an Arbeitslose)
- Unterstützung im Fall von Streik und Aussperrung
- ÖGB-Berufsschutz (Haftpflicht- und Berufsschutzversicherung)
- Flexpower-Versicherung (Schutz für „atypisch Beschäftigte“)

Rechtliche Hilfestellung

- Beratung in ArbeitnehmerInnenfragen
- Beratung in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen
- Rechtliche Hilfestellung beim Arbeits- und Sozialgericht
- Beratung bei Mobbing, sexueller Belästigung und Diskriminierung


Bildungsangebote

- Unterstützung von beruflicher Weiterbildung
- Gewerkschaftliche Bildungsangebote (Gewerkschaftsschule)
- Wissenschaftsförderung: Johann-Böhm-Stipendien-Fonds

Freizeit – Kultur – Information

- SOZIALTOURISMUS: Feriendörfer, Urlaubshäuser
- Kartenstelle des ÖGB
- Gewerkschaftspresse
- Mitgliederzeitung mit laufenden Angeboten (cult&card)

ÖGB Ein Bund mit 9 Gewerkschaften

	Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier	293.809
	Gewerkschaft Metall, Textil, Nahrung	236.671
	Gewerkschaft Öffentlicher Dienst	229.879
	Gewerkschaft vida	166.601
	Gewerkschaft der Gemeindebediensteten	163.222
	Gewerkschaft Bau-Holz	141.240
	Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten	62.558
	Gewerkschaft der Chemiearbeiter	31.250
	Die Kulturgewerkschaft – Kunst, Medien, Sport, freie Berufe	10.191

ICH BIN DABEI ...

- weil Löhne und Gehälter nicht von selbst steigen
- weil wir heute über die Welt von morgen entscheiden
- weil ich lieber gleich berechtigt bin als später



Tanja Kramer
33 Jahre
Personal Fitness Trainer, Dipl. Gesundheits- und Ernährungstrainer
Mobil: 0699/10 40 95 35
Mail: tanja_kramer@yahoo.com

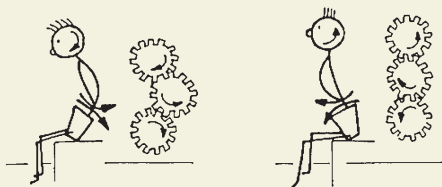
Haben Sie probiert, wie sich Ihre Körperhaltung verändert, wenn Sie die Beckenstellung verändern? Gleich anfangs werden wir das mit einer Anleitung versuchen, sodass Sie die Auswirkung des Zahnradmodells gleich an sich selbst spüren. Was mir besonders am Herzen liegt ist, Ihnen auf irgendeine Art und Weise etwas mitzugeben, was Sie auch in der Praxis verwenden (können)! Nicht nur im Alltag, sondern auch ganz besonders im Arbeitsalltag! Sicher ist es komisch, wenn man beobachtet, wie ein Kollege vielleicht gerade ein paar Übungen macht. Die meisten belächeln das (aus was für einen Grund auch immer) und derjenige kann sich dann meist auch ein paar Sprüche anhören und hört dann – leider – wieder damit auf. Doch meist passiert das aus Unwissenheit. Die letzten beiden Berichte waren schon der Ergonomie gewidmet – und zwar deswegen, weil es unseren Alltag erleichtern soll. Und selbstverständlich auch unseren Arbeitsalltag. Gerade diesen, denn immerhin verbringen wir da durchschnittlich 8 Stunden am Tag, das ist ein Drittel des ganzen Tages. Ihr Körper ist nicht dafür gemacht, solange zu sitzen! Und da haben wir noch nicht das Sitzen beim Essen und dann selbstverständlich das Sitzen auf der Couch erwähnt. Also ehrlich! Es ist an der Zeit Ihren Körper etwas zu unterstützen, er "funktioniert" immerhin tagtäglich und lässt sich viel gefallen, bevor er mal "raunzt". Na, dann "Keep Moving"!

Tanja

Dynamisch Sitzen – schon probiert?

Probieren Sie nun das bereits erwähnte Zahnradmodell aus und nehmen Sie für ein paar Minuten Ihren Körper wahr!

- Man setzt sich auf das vordere Drittel der Sitzfläche;
- die Knie sind ungefähr hüftbreit geöffnet, die Fußsohlen haben Kontakt zum Boden, die Fußspitzen und Knie zeigen leicht nach außen;
- die Ober- und Unterschenkel bilden einen rechten Winkel zueinander;
- das Becken wird langsam nach vorn gerollt, dadurch richtet sich der Oberkörper auf
- wenn man im Lot sitzt, kann man die beiden Sitzknochen spüren;
- aus dieser aufrechten, gestreckten Sitzhaltung wird das Becken in kleinen Bewegungen auf dem Sitzbeinknochen balanciert.



Jedoch ist dieses physiologisch „richtige“ Sitzen als ständige Sitzposition nicht zu empfehlen. Orthopäden und Arbeitswissenschaftler fordern deshalb dynamisches Sitzen, d.h. die Sitzposition sollte möglichst häufig zwischen vorgeneigter, aufrechter und zurückgelehnter Sitzhaltung gewechselt werden. Beim dynamischen Sitzen wird die Muskulatur in ökonomischer Weise beansprucht, der Druck gleichmäßig und wechselnd auf die gesamte Fläche der Bandscheiben verteilt

und deren Ernährung durch die ständige Be- und Entlastung gefördert. Wer sich nicht ausreichend bewegt, riskiert vorzeitige Verschleißerscheinungen der Bandscheiben. Unsere Bandscheiben verhungern sozusagen. Wer ständig sitzt, wird krank – selbst im perfekt angepassten Stuhl. Deshalb sollte stundenlanges Sitzen so weit wie möglich reduziert werden. Kleine Bewegungspausen wie Aufstehen, Strecken, Gehen sollten zur selbstverständlichen Gewohnheit werden.

Alles in Allem: Bleiben Sie in Bewegung! Denken Sie nur an unsere Kinder. Anstatt uns an Ihnen ein Beispiel zu nehmen, sagen wir oft: „Jetzt bleib halt mal ruhig sitzen!“ Unsere Kinder machen es genau richtig. Man muss sich nicht immer gerade halten. Und wenn es nun doch mal verlangt wird, achten wir einfach darauf, dass wir in dieser Position nicht zu lange verharren. Dynamisch sitzen heißt, einfach alle paar Minuten mal die Position ändern. Mal kerzengerade sitzen, mal auf dem Stuhl nach vorne rutschen, sich mit den Armen an den Stuhllehnen oder auf dem Arbeitstisch abstützen und auch mal in den Stuhl „reinklummeln“...

Übungen

Die folgenden Übungen sollen dazu beitragen, mehr Bewegung in den Arbeitsalltag zu bringen. Ich möchte jetzt natürlich bewusst diejenigen ansprechen, die viele Stunden im Büro vor dem Computer verbringen oder eben zu Hause viel am Computer arbeiten müssen. Für diejenigen, die die Wahl haben

und nur aus Spass stundenlang vor dem Computer hocken, hab' ich nur einen Tipp: „Raus aus dem Sessel und beweg dich!“ Doch viele haben diese „Wahl“ nicht und sind täglich an ihren Bürostuhl gefesselt. Die nachstehenden Übungen sind nur wenige von vielen, die man machen kann. Doch für den Anfang finden Sie hier ein kleines Workout, das Sie gut im Sitzen durchführen können. Ich weiß, wie bereits erwähnt, gibt es da einige Hemmungen. Doch vielleicht finden Sie eine Möglichkeit, Ihre Kollegen damit anzustecken, sie von den Vorteilen zu überzeugen. Sie können die Übungen auch gerne im Stehen machen, doch achten Sie bitte auf einen lockeren Stand mit leicht gebeugten Knien.

Wichtig ist, dass die Bewegungen kontrolliert und nicht ruckartig durchgeführt werden und die Atmung ruhig und gleichmäßig erfolgt. Zwischendurch sollte die Muskulatur immer wieder gelockert werden.

Übung 1

Lehnen Sie sich zurück und räkeln und strecken Sie sich erst mal. So werden schon mal kleine Verspannungen gelöst.

Übung 2

Verlagern Sie die Schwere abwechselnd auf den linken und den rechten Sitzknochen. Voraussetzung dafür ist aber, dass man auf einem Festen und ebenen Untergrund sitzt.

Übung 3

Im aufrechten Sitz – die Füße haben Bodenkontakt – heben und senken Sie wechsel-

weise die Fersen. Die Wadenmuskulatur wird gekräftigt und die Durchblutung der Beine gefördert.

Übung 4

Im aufrechten Sitz verschränken Sie die Hände im Nacken und drehen den Oberkörper langsam nach rechts und links. Die Übung trägt zur Mobilisation der Brustwirbelsäule bei.

Übung 5

Im aufrechten Sitz strecken Sie die Arme nach oben und greifen abwechselnd mit den Händen zur Decke. Mit dieser Übung sollen Verspannungen gelöst werden.

Übung 6

Im aufrechten Sitz kreisen Sie mit den Schultern einige Male langsam von vorne nach hinten und dann von hinten nach vorne. Die Muskulatur des Schultergürtels wird gedehnt und mobilisiert. Verspannungen werden gelöst.

Übung 7

Im aufrechten Sitz neigen Sie den Kopf abwechselnd langsam zur rechten und linken Seite. Die seitliche Hals- und Nackenmuskulatur wird gedehnt.

Doch nicht nur Übungen erleichtern unseren Arbeitsalltag. Schon der Arbeitsplatz selbst sollte ergonomisch so gestaltet und auf Sie abgestimmt eingerichtet sein, dass Fehlhaltungen und Überbelastungen schon so gut wie vermieden werden können. Jeder Mensch ist individuell! Und wie wir schon gelesen haben, der Arbeitsplatz soll dem Menschen angepasst werden und nicht umgekehrt! Gerade der Büroarbeitsstuhl ist hier sehr ausschlaggebend. Er muss dieses so genannte „dynamische Sitzen“ ermöglichen. Statt den Benutzer in eine feste Sitzposition zu zwingen, macht ein guter Arbeitsstuhl die wechselnden Sitzhaltungen mit und stützt dabei sanft die Wirbelsäule und die beanspruchten Muskelgruppen. Die

Rückenlehne sollte bis zu den Schulterblättern reichen und sich in ihrem Neigungswinkel der Haltung des Benutzers anpassen. Sinnvoll ist auch eine höhenverstellbare Sitzfläche mit Tiefenfederung, die das Körpergewicht beim Hinsetzen abfedert.

Trotzdem sollte maximal die Hälfte der Arbeitszeit im Sitzen verbracht werden, der Rest der Zeit wird idealerweise gleichmäßig zwischen Stehen und Bewegung aufgeteilt. Auch ein Stehpult ist eine gute Alternative zum sitzenden Arbeiten. Auch dieser sollte ergonomisch an Sie angepasst sein. Sehen wir uns gleich mal an, ob Ihr Arbeitsplatz ein ergonomisches Sitzen möglich macht!

Stellen Sie sowohl Ihre Sitzhöhe als auch die Höhe Ihres Arbeitstisches so ein, dass Arme und Beine etwa im rechten Winkel sind!

Obleich der rechte Winkel in der Natur nicht vorgesehen ist, stellt er für den Sitzenden die „natürlichste“ Sitzhaltung dar. Sind die Winkel zwischen Ober- und Unterarm sowie Ober- und Unterschenkel kleiner als 90 Grad, kommt es zu Durchblutungsstörungen. Die Füße sollten vollständig auf dem Boden aufstehen. Sollte dies nicht möglich sein verwenden Sie eine Fussstütze (aber lassen Sie sich nicht zu in einer statischen Sitzhaltung verleiten). Die Arme sollen locker auf dem Tisch beziehungsweise vor der Tastatur aufliegen können.

Nutzen Sie ihren Arbeitsstuhl vollständig!

Nutzen Sie die gesamte Sitzfläche, so dass mindestens 60 Prozent der Oberschenkel hier auch noch Unterstützung finden. Die Vorderkante der Sitzfläche sollte jedoch die Kniekehlen nicht berühren. Nutzen Sie hierzu auch die vorhandenen Einstellmöglichkeiten Ihres Stuhls. Ähnliches gilt für die Rückenlehne. Auch diese kann ihre Aufgabe nur erfüllen, wenn Sie ihr den Rücken auch anvertrauen. Achten Sie darauf, dass die Wölbung der Rückenlehne korrekt auf ihre individuellen Körpermaße eingestellt ist, damit die Wirbelsäule im

Lendenbereich genügend Unterstützung bekommt.

Sitzen Sie aufrecht!

Achten Sie bereits beim Hinsetzen darauf, dass ihr Rücken aufgerichtet ist! Wenn Ihr Becken nach hinten abknickt – was sich zwischendurch nicht vermeiden lässt – sollte es durch die Rückenlehne gestützt werden. So vermeiden Sie den auf Dauer Bandscheiben zermürbenden Rundrücken und belasten Ihre Muskulatur gleichmäßig. Zudem bleibt der Brust- und Bauchbereich frei und ohne Druck, was der Verdauung und der Atmung zugute kommt.

Sitzen Sie aktiv und dynamisch!

Vermeiden Sie eine erstarrte Sitzhaltung. Wechseln Sie stattdessen zwischen vorderer, aufrechter und zurückgelehnter Sitzhaltung unter Ausnutzung der hoffentlich vorhandenen Mechanik. Vergessen Sie nie: Die Bandscheiben leben von der Bewegung, Bewegungsmangel lässt sie verhungern! Verlagern Sie deshalb das Gewicht mal auf die rechte, mal auf die linke Gesäßhälfte. Rutschen Sie ein wenig auf der Sitzfläche herum. Lassen Sie im Sitzen die Hüfte kreisen! Jede noch so kleine Bewegung ist aus Sicht der Bandscheiben gut gegen den kleinen Hunger zwischendurch!

Nutzen Sie sämtliche „Sitzkrücken“!

Legen Sie die Arme entspannt auf den Armauflagen ab. Damit entlasten Sie Ihren Schulterbereich und beugen Muskelverspannungen vor. Ähnlich entlastend für Schulter und Nackenbereich ist das Auflegen der Handballen vor der Tastatur. Hierzu muss Platz geschaffen werden – zehn bis 15 Zentimeter sollten es schon sein. Grundsätzlich gilt: Alles, was Sie von Ihrem Körper nicht ablegen, abstellen oder anlehnen können, folgt der Schwerkraft und muss von Ihren Muskeln gehalten werden. Und noch etwas: Sollten Sie die hier beschriebenen Regeln an Ihrem Bürostuhl nicht umsetzen können, so gehört dieser vielleicht in die Kategorie „alter Schrott“ oder er ist für Sie schlicht und einfach ungeeignet!

Deshalb: nutzen Sie alle Möglichkeiten zur Bewegung! Verharren Sie nicht stundenlang in der ein und derselben Position. Nutzen Sie diese Tipps und bewegen Sie sich! Und noch was: Treiben Sie Sport, auch wenn der Arbeitstag anstrengend war. Geben Sie Ihrem Körper die Möglichkeit den Stress abzubauen, der sich den ganzen Tag angesammelt hat. Und wenn es nur ein täglicher Spaziergang ist, den Sie sich gönnen, um frische Luft zu tanken und Ihren Körper wieder mit ausreichend Sauerstoff zu versorgen. Tun Sie sich was Gutes und bleiben Sie in Bewegung!

Bis dann. Ihre Trainerin Tanja



Mehr POWER durch Fitness im Wasser

Aqua Fit & Fun

Einstieg jederzeit möglich
jeweils Montag von 17.00 bis 18.00Uhr

einmaliges GRATIS SCHNUPPERN möglich

Ort: Tauchturm Seiersberg

Weitere Infos erhalten Sie direkt bei mir:
Tel.: 0699 / 1040 9535 oder
tanja_krammer@yahoo.com

Ausmusterung des GAL 1/2005



Die AbsolventInnen des GAL 1/2005

Im Sitzungssaal des Grazer Gemeinderates feierte 9 Kolleginnen und 16 Kollegen des GAL 1/2005 am 19.12.2006 mit unter hoher Beteiligung von Vertretern des Landes- und Stadtpolitik, aber auch aus allen Bereichen der Polizei ihren erfolgreichen Abschluss. Die Ausmusterungsfeier wurde durch die Polizeimusik umrahmt.

Mit 1.1.2007 wurden nur die AbsolventInnen Sandra BINDER, Christine HAJEK, Patrik KAINZ, Michael KOHL, Joachim LÖFFLER, Nicole METELKO, Christina PREININGER, Matthias RIEGELNEGG, Christoph SORGER, Mag. Gaby TRAUPMANN und Jürgen WAGNER zu PI's im SPK Graz und Sebastian HAMMER, Eva HATZ, Stefan HENSLE, Michael HOLZER, Daniela KLEINDIENST,

Claudia KOLLER, Andreas LANGMANN, Julia MÜLLER, Bernhard PILZ, Jürgen PLODER, Reinhard STERLINGER, Christoph WALTER, Johannes WURZER und Gerard ZOLLER verschiedenen PI's in Leoben und der übrigen Steiermark zu Dienstleistung versetzt.

Wir gratulieren allen Kolleginnen und Kollegen zur bestandenen Dienstprüfung sowie den Auszeichnungen und sind froh, dass ein nicht unerheblicher Anteil dieses Kurses die Grazer Polizei bei ihrer nicht leichten Aufgabe in sehr schwierigen Zeiten unterstützt!

Der **KLUB der EXEKUTIVE** bedankt sich bei den angeführten Firmen für die freundliche Unterstützung:

Elektro Lafer GmbH, 8480 Mureck

Elektro R. Gruber Ges.m.b.H., Installationen und Elektroheizungen, 8772 Traboch

Elektrounternehmung Wernegg & Co. Ges.m.b.H., 8700 Leoben

Franz Krapfl, Solaranlagen-Heiztechnik-Bäder, 8843 St. Peter am Kammersberg

Heinrich Jansenberger, Tischlerei + Saunabau, 8782 Treglwang

Raumausstattung - Malermeister Herbert Moser, 8862 Stadl / 5580 Tamsweg



8691 Kapellen - 8680 Mürzzuschlag
Tel. 03857/2264 - Fax DW 4
Mobil: 0664 / 91 38 951
e-mail: malerei.lipp@phoenixds.net

Steuerungstechnik
Antriebstechnik
Elektrotechnik
Elektronik



A-8162 Passail 3 Tel 03179/23137 Fax-DW 5 Mobil 0664/3857159

PSV Graz – Stocksport

Beide Sektionsmannschaften schafften den Aufstieg

Am 14. Februar 2007 fand in Frohnleiten die 2. Landesmeisterschaft im Eisstocksport statt. Erstmals nach der Zusammenlegung nahmen auch 2. Mannschaften der Polizeisportvereinigung Graz teil. Durch die erstmalige Teilnahme mussten beide Mannschaften (BPD Graz und BPD Graz Jugend) in der B-Gruppe starten.

In der 1. Runde dieser Landesmeisterschaft setzte sich die BPD Graz Jugend klar gegen die BPD Graz durch. Diese Niederlage war aber für die Herrenmannschaft ein Weckruf und es wurden bis zur letzten Runde alle Spiele gewonnen. Da die BPD Graz Jugend bis zur letzten Runde zwei unglückliche Niederlagen einstecken musste, gab es vor der letzten Runde folgenden Zwischenstand: 1. BPD Graz 16 Punkte, 2. BPD Graz Jugend 14 Punkte.

Durch die hohen Siege und der damit sensationellen hohen Quote der BPD Graz Jugend sahen die Jungstocksportler



Platz 1 für die BPD Graz mit Wolfgang KASPER, Rudolf AMON, Franz HUTTER, Erich KAISER und Andreas MAROUSEK.

nach einer vermeidbaren Niederlage der BPD Graz Mannschaft in der letzten Runde wie der sichere Sieger aus. Aber auch die Jugend patzte in der letzten Runde und verlor ihr Spiel und viel auf Platz 3

zurück. Somit ging der Sieg an die BPD Graz Mannschaft vor Frohnleiten.

Endstand der Gruppe B:

1. BPD Graz	16	1,430
2. Frohnleiten	15	1,473
3. BPD Graz Jugend	14	2,683
4. Fürstenfeld II	14	1,670
5. LVA	11	1,190
6. Schwanberg	10	1,190
7. LKA 2	10	1,121
8. Seiersberg	8	0,856
9. Leibnitz	6	0,553
10. Weiz 2	6	0,454

Die „Top 3“ Mannschaften qualifizierten sich für die Gruppe A der Landesmeisterschaft 2008. Der Sieg in der Gruppe A ging 2007 an LKA 1 vor Zeltweg.

Erich Kaiser/Rudolf Amon



BPD Graz Jugend: Philipp RAITH, Christopher LIEB, Maximilian PLAUDER, Stefan GOLOB und Kevin DUNKL

Wasser, Heizung, Öl- u. Gasfeuerungen, Solar-,
Wärmepumpenanlagen, BÄDERSTUDIO
Sanitärmuseum

w.haas
Ges.m.b.H.

8430 Leibnitz, Fettingergasse 13, Tel. 03452/82047
E-Mail: office@walterhaas.at, www.walterhaas.at

• Fassadengestaltung • Innenraumgestaltung
 • Beschriftungen • Farbplanung
 • Kreative Raumgestaltung
 • Gerüst- u. Hebebühnenverleih

Malerbetrieb Spandl

8662 Mitterdorf
Mobil 0664 / 35 61 778
Tel. 03858 / 39 89 • Fax 03858 / 32 989
e-mail: spandl.manfred@aon.at

Schiausflug der FSG beim Stadtpolizeikommando Leoben

Einen schönen Tag suchte sich Walter Reichenpfader für die diesjährige Schifahrt in den Lungau aus. Durch die großzügigen Spenden der VÖB, der Mürztaler Verkehrsbetriebe und der BAWAG konnte ein familienfreundliches Paket geschnürt werden. Rund 50 schibegeisterte Kinder und Erwachsene nahmen an der Ausflugsfahrt teil. Nachdem der Nebel verschwunden war und die Sonne ihre Strahlen schickte, war es klar, dass es dieses Jahr keinen Nebel, Schneefall oder Regen geben wird.

Lediglich einige Windböen störten bei der Abfahrt vom Speiereck in 2400 Meter. Herrliche Schneeverhältnisse (am Gipfel Pulver), Sonnenschein und ein atembe-

Traumwetter und atemberaubendes Panorama



Herrliche Abfahrt

raubendes Panorama hatte zur Folge, dass kaum einer an einen Einkehrschwung dachte.

Müde und zufrieden aber vor allem un-fallfrei kamen die Schifahrer am Abend wieder in Leoben an. Nochmals ein Dank an Walter Reichenpfader, der einen herrlichen Ausflug organisierte und schon eine gewisse Vorfreude für den Schitag 2008 geweckt hat.

*Willibald WIESER
Vors. d. FSG beim SPK Leoben*



☎ 53 126 - 2800 bis 2806 📄 53 126 - 2810 od. 2811

CYTEC

Wir sind Partner beim Umweltschutz. Wir entwickeln, produzieren und vermarkten weltweit umweltverträgliche Kunstharze für die Lackindustrie, Technische Reaktionsharze und Additive. Wir sind zertifiziert nach EN ISO 9001, EN ISO 14001 und Öko-Audit V.O.
Cytec Surface Specialties Austria GmbH
Leechgasse 21, A-8010 Graz, Tel.: (0)50 399-0



Burgstallweg 13
8605 Kapfenberg
Telefon und Fax
+43 3862 32 323

Das Team für professionelle Montagen

Unergründlich sind die Wege „Unserer Herren“!!!

PI Kommandanten Besprechung am 14.2.2007 – einer der „Oberhirten“ des SPK Graz hat die absolute ERLEUCHTUNG. Mit Begeisterung bringt er die Idee vor, Gruppen der EE nach einem Fußballspiel zu anschließenden „Spezialeinsätzen“ heranzuziehen.

Beamte, welche bereits 5 Stunden oder noch länger im Ganzkörperschutz und mit Helm im Stadionbereich herumlaufen, sich beschimpfen und beflegeln haben lassen müssen, welche einen ver-

schwitzten Overall tragen, nachdem sie Tretgitter bis zum Abwinken schleppen mussten – mit anderen Worten also total hoch motiviert darauf warten, in die Innenstadt beordert zu werden, um dort zum Beispiel Jugendschutzkontrollen durchzuführen. Auch wurde angedacht, die körperlich noch immer topfiten Beamten in den Stadtpark zu schicken, um dort ein paar Drogendealer zu jagen.

Jeder, der sich solche Szenarien ausdenkt, gehört in einen Ganzkörperschutz

gesteckt, mit Schild und Helm 3–4 Stunden „bewegt“ und anschließend gehört *ihm* die Frage gestellt, für welchen „Schwerpunkt“ er noch zu begeistern wäre – die Antwort wäre dann (welch’ Überraschung) wahrscheinlich die selbe wie beim „gewöhnlichen Mitarbeiter“:

Schwerpunkt Dusche und anschließend zur Familie fahren um sich für den nächsten Dienst zu regenerieren.

„Cicero“

STEIRISCHER POLIZEIBALL 2007



Die Schülerinnen und Schüler des Bildungszentrums Steiermark eröffneten den Ball tänzerisch mit einer Polonaise, der ein ‚Alles Walzer‘ für alle Gäste des Balls folgte.

Der Reinertrag des Polizeiballs fließt dem Wohltätigkeitsfonds der Polizei zu, um in Not geratene Polizeibeamte oder deren Angehörige finanziell unterstützen zu können.

Polonaise

Auch Dir. Franz ECCHER mit Gattin schwingt das Tanzbein

Am 3. Februar fand auf Einladung des Landespolizeikommandos für Steiermark und des Stadtpolizeikommandos Graz in der Schwarzl-Steiermarkhalle in Unterpremstätten der Steirische Polizeiball 2007 statt. Für die musikalische Unterhaltung sorgten die Big Band der Polizeimusik Steiermark, die Show & Galaband ESPRIT sowie Frank Holliday & Company. Der Landespolizeikommandant GenMjr. Peter KLÖBL konnte ca. 1.500 Besucher, sowie mit Landeshauptmann Mag. Franz VOVES an der Spitze eine Reihe von Ehrengästen begrüßen.



Die Weisen aus dem...?

Obwohl wir uns augenscheinlich dem Frühjahr 2007 nähern, erscheint mir nochmals ein Rückblick auf das vergangene Jahr 2006 notwendig. Eigentlich beginnt dieser Rückblick schon viel früher – schon im Jahr 2004 – und damit wieder einmal beim team04. Denn durch die Reformer im team04 wurde, wie so vieles bei der ehemaligen Sicherheitswache, auch das Dienstzeitsystem – **nur das Gruppendienstsystem** – in Frage gestellt. In Frage gestellt, ohne auf die Vorteile dieses Systems für die Ballungsräume, aber auch ohne auf die Vorteile für die Kolleginnen und Kollegen, und das muss man unbestritten zugeben, Rücksicht zu nehmen.

Aber aus den Reihen des team04 und – sonderbarer-, ja eher unverständlicher-weise auch aus den Reihen der Personalvertretung (!) – fühlten sich nun einige berufen, den unnachgiebigen KollegInnen der Sicherheitswache einen Probebetrieb aufzuzwingen, ohne diese über die Veränderungen im System und auf die persönlichen Auswirkungen zu informieren. Dieser unsägliche Probebetrieb wurde durch die Kraft der Kollegenschaft und den Einsatz der FSG vorzeitig beendet. Als Ergebnis dieses gemeinsamen Kraftaktes gibt es – trotz aller Eingriffe in das Gruppensystem – in den Grazer PI's nach wie vor den 6-Gruppendienst.

Offensichtlich ist aber einer bestimmten Gruppe innerhalb der Personalvertretung das Interesse der Kolleginnen und Kol-

legen nicht so wichtig, denn wie ist es sonst zu verstehen, dass einige dieser Personalvertreter sich kurz vor Weihnachten auf machten, um bei Besuchen in den Inspektionen wieder einmal den Plan- oder Wechseldienst zu loben und zu preisen und dabei noch zu behaupten,

bei dürften sie vergessen haben, dass die Herr der Personalvertretung noch immer die Kolleginnen und Kollegen und somit deren Interessen und Bedürfnisse sind.

Abschließend rufe ich ‚diese‘ Personalvertreter auf, ein solches Umherziehen zu unterlassen – hört besser auf die Stim-



dass die KollegInnen diesen ja wollen. Ich kann nur annehmen, dass diesen Personalvertretern irgendwo in der Ferne ein Stern (vielleicht auf ihren Schultern) erschienen ist und sie, wie die drei Weisen aus dem Morgenland, umherzogen, um ihren Herrn – wer immer das auch sein mag – zu loben und zu preisen. Da-

men der Kolleginnen und Kollegen – die sind laut genug! Nicht ein Stern, wo immer oder auf welcher Schulter dieser auch immer Erscheinen mag, gibt der Personalvertretung die Richtung vor, sondern die berechtigten Anliegen der Kollegenschaft!

Markus KÖPPEL



LEITHÄUSL
Gesellschaft m.b.H.
8750 JUDENBURG
Burggasse 133
Tel: 03572/83666
Fax: DW 5


Straßen- und Wegebau,
Pflasterungen, Kanalbau,
Schotterwerk und
Asphaltmischanlage

Paragleiten für Anfänger

Ein kleiner Sprint und Sie heben mit dem Paragleiter ab in die große Freiheit. Als Gleitschirmpilot genießen Sie von allen Flugsportarten den größten Freiraum. Paragleiten können Sie zu jeder Jahreszeit. Sky Club Austria beweist seit 1987 in der Dachstein-Tauern-Region und in den schönsten Fluggebieten der Welt, dass man diesen faszinierenden Flugsport absolut sicher erlernen und ausüben kann.

Sky Club Austria zum Kennenlernen: schneiden Sie dieses Inserat aus und Sie genießen den Vorteil: Eine Person zahlt, einer fliegt frei (Normalpreis EUR 390,-/ Person).

Info und Anmeldung: Flugsportschule Sky Club Austria
Moosheim 113, 8962 Gröbming, office@skyclub-austria.at
Tel. 03685/22 333, Fax 03685/23 610



Versicherer:
Wr.Städtische
Allgemeine Versicherung AG
1011 Wien, Ringturm

VÖB
Eccher GmbH
8010 Graz , Keesgasse 3
Tel.: 0316/81 15 91-60
Fax: 0316/81 15 91-50



Amts-, Organ- und Dienstnehmerhaftpflicht

Die VÖB-Eccher GmbH bietet eine Gruppenversicherung für die Exekutive Österreichs an:
Polizzenummer: 48-N993.621-0

<u>Versicherungssummen:</u>	<u>Variante A</u>	<u>Variante B</u>
Amtshaftung	€ 50.000,00	€ 100.000,00
Organhaftung	€ 50.000,00	€ 100.000,00
KFZ-Schaden	€ 50.000,00	€ 100.000,00
Personenschaden	€ 50.000,00	€ 100.000,00

Dienstwaffen, Funkgeräte, Mobiltelefon, Pager, Laeserpistole,
Nachtsichtgerät und (Zentral-) Schlüsseln gelten im
Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit als mitversichert.
Der Versicherungsschutz umfasst auch *grobe Fahrlässigkeit!*

	<u>Variante A</u>	<u>Variante B</u>
<u>Jahresprämie:</u> (inkl. Steuern)	€ 15,00	€ 25,00

EXKLUSIV FÜR GEWERKSCHAFTSMITGLIEDER:

Wenn die versicherte Person Gewerkschaftsmitglied ist, gelten die oben
angeführten Versicherungssummen um 50% erhöht!

Versicherungszeitraum: 01.01.-31.12. des jeweiligen Kalenderjahres:
Die Versicherung ist jährlich kündbar.

Ich, _____
Name

Adresse, Tel.Nr.

Dienstgeber

möchte mich bei der Gruppenversicherung Polizzenummer 48-N993.621-0 für die Dienstnehmer der
Exekutive Österreichs mitversichern lassen. Das Inkasso erfolgt über einen Abbuchungsauftrag (Beilage).

Variante A

Variante B

Ort, Datum

Unterschrift

!!!Achtung!!! Die abgebuchte Prämie gilt als Deckungsnachweis. Police wird keine erstellt!

Das Team der

F **G**

Klub der Exekutive

wünscht allen Kolleginnen
und Kollegen
in frohes Osterfest!